

Landtag Brandenburg Drucksache 3/2991-B

3. Wahlperiode

Beschluss des Landtages Brandenburg

Zum TOP 10: Dauerhafte Unterbringung des Landtages Brandenburg

-Änderungsantrag des Hauptausschusses (Drucksache 3/3004)

Der Landtag Brandenburg hat in seiner 40. Sitzung am 12. Juli 2001 folgenden Beschluss gefasst:

"Nach Abwägung der politischen, finanziellen und stadtplanerischen Aspekte seiner dauerhaften Unterbringung spricht sich der Landtag für den Neubau eines Parlamentsgebäudes unter folgenden Bedingungen in der Landeshauptstadt Potsdam aus:

1. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Unterlagen und Gutachten erarbeitet die Landesregierung eine Vorlage für den Landtag, die beschlussreife Optionen für die in Frage kommenden Standorte eines Parlamentsneubaus enthält.
2. Sollte der Standort Brauhausberg nicht in ein Neubaukonzept einbezogen werden, legt die Landesregierung dem Landtag ein Nachnutzungskonzept vor, dass zum einen eine Konzentration der für die Regierungstätigkeit erforderlichen Liegenschaften und zum anderen eine deutliche Reduzierung der Mietkosten für die Unterbringung von Landesbehörden auf nicht im Eigentum des Landes befindlichen Grundstücken erreicht wird.
3. Im engen Zusammenwirken mit Landesregierung und Landesrechnungshof sind zur Sicherstellung der Investition sowohl die Möglichkeit einer privaten Finanzierung als auch der Einsatz privater Steuerungsmodelle zu prüfen.
4. Unter Beachtung der Zielstellung zur Konsolidierung des Landeshaushaltes dürfen bis zum Jahr 2004 lediglich die erforderlichen Planungsmittel und - soweit erforderlich - Mittel zum Grunderwerb verausgabt werden. Die Planungen sind so zu gestalten, dass Aufwendungen für das Bauwerk nicht vor 2004 anfallen.
5. Bei der Planung, Ausführung und Kontrolle des Vorhabens sind im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten die in der Region ansässigen Unternehmen weitestgehend zu beteiligen.
6. Die Planungen müssen berücksichtigen, dass das neue Parlamentsgebäude auch für das Parlament eines gemeinsamen Bundeslandes Brandenburg-Berlin nutzbar ist."

Dr. Herbert Knoblich
Der Präsident